

Verletzung, auch durch Wohlwollen und Gutmeinende, nichts Neues; und die Welt lag ohnehin so deutlich vor ihren Augen, daß sie keinen besonderen Schmerz empfand, wenn gleich jemand sie unbedachtſam und unvorſichtig nöthigte, ihren Blick da und dorthin auf eine unfreundliche Stelle zu richten. Ottilie hingegen, die in halbbewußter Jugend mehr ahnte als ſah, und ihren Blick wegwenden durfte, ja mußte von dem, was ſie nicht ſehen mochte und ſollte, Ottilie ward durch dieſe traulichen Reden in den ſchrecklichſten Zuſtand verſetzt: denn es zerriß mit Gewalt vor ihr der anmutige Schleier, und es ſchien ihr, als wenn alles, was biſher für Haus und Hof, für Garten, Park und die ganze Umgebung geſchehen war, ganz eigentlich umſonſt ſei, weil der, dem es alles gehörte, es nicht genöſſe, weil auch der, wie der gegenwärtige Gaſt, zum Herumſchweifen in der Welt, und zwar zu dem gefährlichſten, durch die Liebſten und Nächſten gedrängt worden. Sie hatte ſich an Hören und Schweigen gewöhnt, aber ſie ſaß dieſesmal in der peinlichſten Lage, die durch des Fremden weiteres Geſpräch eher vermehrt als vermindert wurde, das er mit heiterer Eigenheit und Bedächtlichkeit fortſetzte. Nun glaub' ich, ſagte er, auf dem rechten Wege zu ſein, da ich mich immerfort als einen Reiſenden betrachte, der vielem entſagt, um vieles zu genießen. Ich bin an den Wechſel gewöhnt, ja er wird mir Bedürfnis, wie man in der Oper immer wieder auf eine neue Decoration wartet, gerade weil ſchon ſo viele dagewesen. Was ich mir von dem beſten und dem ſchlechteſten Wirtshaus verſprechen darf, iſt mir bekannt: es mag ſo gut oder ſchlimm ſein, als es will, nirgends ſind' ich das Gewohnte, und am Ende läuft es auf eins hinaus, ganz von einer nothwendigen Gewohnheit oder ganz von der willkürlichſten Zufälligkeit abzuſehen. Wenigſtens habe ich biſ jetzt nicht den Verdruß, daß etwas verlegt oder verloren iſt, daß mir mein tägliches Wohnzimmer unbrauchbar wird, weil ich es muß reparieren laſſen, daß man mir eine liebe Taffe zerbricht und es mir eine ganze Zeit aus keiner andern ſchmecken will. Alles deſſen bin ich überhoben, und wenn mir das Haus über dem Kopf zu brennen anfängt, ſo packen meine Leute geſtatten ein und auf, und wir fahren zu Hofraum und Stadt hinaus. Und bei allen dieſen Vortheilen, wenn ich es genau berechne, habe ich am Ende des Jahres nicht mehr ausgegeben, als es mich zu Hauſe gekoſtet hätte.

Bei dieſer Schilderung ſah Ottilie nur Eduarden vor ſich, wie er nun auch, mit Entbehren und Beſchwerde, auf ungebahnten Straßen hinziehe, mit Gefahr und Noth zu Felde liege, und bei ſo viel Unbeſtand und

Wagnis ſich gewöhne, heimatlos und freundlich zu ſein, alles wegzuerwerfen, nur um nicht verlieren zu können. Glücklicherweise trennte ſich die Geſellſchaft für einige Zeit. Ottilie fand Raum, ſich in der Einſamkeit auszuweinen. Gewaltſamer hatte ſie kein Schmerz ergriffen, als dieſe Klarheit, die ſich noch klarer zu machen ſtrebte, wie man es zu thun pflegt, daß man ſich ſelbſt peiniget, wenn man einmal auf dem Wege iſt, gepeiniget zu werden. Der Zuſtand Eduards kam ihr ſo kümmerlich, ſo jämmerlich vor, daß ſie ſich entſchloß, es koſte, was es wolle, zu ſeiner Wiedervereinigung mit Charlotten etwas beizutragen, ihren Schmerz und ihre Liebe an irgendeinem ſtilen Orte zu verbergen und durch irgendeine Art von Tätigkeit zu betrügen.

Indeſſen hatte der Begleiter des Lords, ein verſtändiger, ruhiger Mann und guter Beobachter, den Mißgriff in der Unterhaltung bemerkt und die Abſichtlichkeit der Zuſtände ſeinem Freunde offenbart. Dieſer wußte nichts von den Verhältniſſen der Familie; allein jener, den eigentlich auf der Reiſe nichts mehr intereſſierte als die ſonderbaren Ereigniſſe, welche durch natürliche und künstliche Verhältniſſe, durch den Konflikt des Geſetzlichen und Ungeändigten, des Verſtandes und der Vernunft, der Leidenschaft und des Vorurtheils hervorgebracht werden, jener hatte ſich ſchon früher, und mehr noch im Hauſe ſelbſt, mit allem bekannt gemacht, was vorgegangen war und noch vorging.

Dem Lord tat es leid, ohne daß er darüber verlegen geweſen wäre. Man mußte ganz in Geſellſchaft ſchweigen, wenn man nicht manchmal in den Fall kommen ſollte: denn nicht allein bedeutende Bemerkungen, ſondern die trivialſten Äußerungen können auf eine ſo mißlingende Weiſe mit dem Intereſſe der Gegenwärtigen zuſammentreffen. Wir wollen es heute abend wieder gutmachen, ſagte der Lord, und uns aller allgemeinen Geſpräche enthalten. Geben Sie der Geſellſchaft etwas von den vielen angenehmen und bedeutenden Anekdoten und Geſchichten zu hören, womit Sie Ihr Portefeuille und Ihr Gedächtnis auf unſerer Reiſe bereichert haben.

Allein auch mit dem beſten Vorſatze gelang es den Fremden nicht, die Freunde dieſesmal mit einer unverfänglichen Unterhaltung zu erfreuen. Denn nachdem der Begleiter durch manche ſonderbare, bedeutende, heitere, rührende, fürchtbare Geſchichten die Aufmerkſamkeit erregt und die Theilnahme aufs höchſte geſpannt hatte, ſo dachte er mit einer zwar ſonderbaren, aber ſanfteren Begebenheit zu ſchließen, und ahnete nicht, wie nahe dieſe ſeinen Zuhörern verwandt war.